

# Hinsehen und Landschaften entdecken

GENERAL-ANZEIGER

Lehrer und Schüler: Sergey Arndt-Kossenko und Vadim Lyubich stellen im Kulturzentrum aus

**DUISDORF.** Das Abstrakte zieht sich durch das gesamte Werk von Sergey Arndt-Kossenko – und deshalb ist es bei den Bildern von Vadim Lyubich ähnlich, der bei dem kasachischen Künstler gelernt hat. „Wir fingen an mit einer klassischen Lehrer-Schüler-Beziehung“, teilte Lyubich mit. „Aber heute arbeiten und malen wir zusammen und stellen als Kollegen aus.“ Und zwar zur Zeit im Kulturzentrum Hardtberg.

Dort kann man des Lehrers Entwicklung von der „Meditativen Serie“ aus den 90er Jahren zum Figurativen nachvollziehen. „Er hat sich früh mit Parapsychologie auseinandergesetzt“, so der Schüler. So muss man bei dem Bild „Das Geheimnis der Zeit“ einige Schritte zurücktreten und das Werk län-



**Lehrer und Schüler: Sergey Arndt-Kossenko (links) und Vadim Lyubich vor ihren Arbeiten.**

FOTO: ROLAND KOHLS

ger betrachten: Dann erkennt man in dem scheinbaren farblichen Durcheinander Gestalten und Landschaften. Auch die figurativen Bilder, also die, in denen erkennbare Gestalten im Mittel-

punkt stehen und die laut Lyubich unter dem Thema „Inkognito“ zu sehen sind, sind abstrakt gehalten. Sein eigenes künstlerisches Schaffen sei von Impressionisten wie Claude Monet beeinflusst, so Lyu-

bich. Das Figürliche stehe bei ihm mehr im Mittelpunkt: In der Mehrzahl seiner Bilder finden sich Personen, Gesichter. Die parapsychologische, teils unheimliche Handschrift seines Lehrmeisters ist unverkennbar. Daneben sind viele seiner Werke aber auch sehr ausdrucksstark, machen etwa eine Stadt oder ein Ufer emotional erlebbar.

Arndt-Kossenko, seit 1998 in Deutschland, zeigt Bilder aus der Zeit von 1993 bis heute, Lyubichs ältestes Bild in der Ausstellung stammt aus 2006. Der ukrainische Künstler kam 1996 nach Deutschland und nahm Privatunterricht bei seinem Kollegen aus Kasachstan. 2002 hatten sie ihre erste gemeinsame Ausstellung. Beide leben heute in Bonn. Die Vernissage

wurde von Erika Kömpel, Mitglied in der Künstlergruppe Semikolon und im Vorstand des Vereins Hardtberg Kultur, eingeleitet. Die Autorin und Poetin Heike van den Bergh lud die Besucher bei ihren Ausführungen über die Werke zu einer „Seelenreise in Ihre eigene Anima“ ein. Lisa Schapiro sang Lieder auf Deutsch, Englisch und Ukrainisch, und zu späterer Stunde spielte Jun Fukuda, „der Rockstar“.

kpo

*Die Ausstellung „Atelier der Zeit“ im Kulturzentrum, Rochusstraße 276, ist an den Sonntagen im Mai zu sehen, jeweils von 14 bis 16 Uhr. Andere Termine können mit den Künstlern abgesprochen werden: ☎ 0179/142 53 83, Mail an vadim-lyubich@googlemail.com.*

Samstag/Sonntag, 14./15. Mai 2011